

Predigt über die angebliche Notwendigkeit einer Reform der Liturgie und der (Überarbeitung der) Glaubenslehre



*Ihr schlaft und ruht
euch aus!*

*Seht, die Stunde ist da,
und der Menschensohn
wird in die Hände der
Sünder überliefert.*

(Mt. 26,25)

Aus: DER KREUZWEG.
Kl. Schrift F33. Franziska-Verlag
CH-6424 Lauerz

Glaubensgeschwister:

Bitte lasst Euch nicht täuschen, passt auf!
Der Wolf im Schafspelz sendet seine Truppen aus.

Nun wird es schon in Predigten verkündet:

- ***Liturgiereform,***
- ***Glaubenslehre hinterfragen u. ändern,***
- ***das Papsttum neu ausrichten...***

***Das ist der Weg in die Welt-Einheitsreligion,
aber so nicht mehr die Kirche Gottes!***

Was aus dem Geist des 2. Vatikanischen Konzils
geworden ist, zeigt nachstehende Predigt:

Predigt vom 3. Adventssonntag 2013 in der Diözese Basel (Schweiz)

(Quelle: Mysterium Fidei, 40/4-04/2014)

Schwestern und Brüder, wir hören heute im Evangelium die Frage der Täuflers: «Bist du der kommen soll, oder müssen wir auf einen anderen warten?» (Mt. 11.2—3). Es ist eine Frage, die damals den Täufer brennend bewegt hat, und müsste eigentlich auch die Frage sein, die für uns an erster Stelle steht... Und dies deshalb, weil die Medien voll sind von widersprüchlichen Meinungen unserer kirchlichen Vorgesetzten, wichtige Lebensbereiche von uns Menschen und Gläubigen betreffend.

Unser Papst Franziskus hat erkannt, dass nicht nur die **Liturgie einer Reform bedarf**, sondern auch die **Lehre und die Dogmen** (Glaubenssätze) **hinterfragt und überarbeitet** werden müssen, will die Kirche den Menschen von heute noch erreichen.

Schwestern und Brüder — *so der Prediger weiter* — , es sind schmerzliche Erfahrungen, die Ihr als Gläubige und ich als Seelsorger machen muss. Was gilt noch ... Was soll und darf ich euch noch verkünden ?

Ich folge dem Papst, der in seinem Heimatland wohl Wahnsinns Erfahrungen gemacht hat, das Alltagsleben betreffend. Erfahrungen, die nun in sein Pontifikat einfließen und vielen Menschen und Gläubigen Erleichterung bringen, das Lehren als Christen betreffend: Geschiedenen und Wiederverheirateten. Lesben und Schwulen. Transvestiten (Männer, die sich aufgrund ihrer Veranlagung wie Frauen kleiden, schminken) usw.

Gott wird nicht mehr verkündet als Aufpasser und Strafender, sondern als Freude- und Hilfebringender. «*Die Freude des Evangeliums erfülle das Leben derer, die Jesus begegnen*». sagt Papst Franziskus.

Ja, Jesus in seiner Liebe, in seiner Fürsorge und Anteilnahme zu allen Menschen, denen er begegnete, ist und muss die Zentralfigur unseres Glaubens sein.

«*Im Mittelpunkt des Evangeliums selbst aber stehen das Gemeinschaftsleben und die Verpflichtung gegenüber allen anderen*». sagt der Papst und weiter: . . .«*darum sei ihm eine verbeulte Kirche, die verletzt und beschmutzt ist, weil sie auf die Straßen hinausgegangen sei, lieber, als eine Kirche, die aufgrund ihrer Verslossenheit und ihrer Bequemlichkeit krank sei.*»

Das sind starke Worte, liebe Schwestern und Brüder, denen ich ein zweites Wort des Papstes anfügen möchte, das uns der **Einheitskirche** näherbringen könnte, wenn wir dieses Wort aufnehmen und ihm Gestalt zu geben versuchen, das Wort: **Es gibt keinen katholischen Gott!**

Gott bleibt Gott, Jesus, unser Herr und Erlöser, ist und bleibt Jesus Herr und Erlöser, **aber die Glaubenslehre ist der Zeit und dem Raum unterworfen und kann und wird somit notgedrungen Änderungen unterworfen sein. Die Glaubenslehre ist das Werk und die Meinung von Menschen, Kirchenvätern, die aus ihrem Horizont (Gesichtskreis, geistliches Erfassungsvermögen) und ihrer Zeit heraus die Lehre niederschrieben.**

Gewiss, ich weiß, dass man da lehrt, der Hl. Geist habe bei der Niederschrift Pate gestanden. Das glaube auch ich, aber der Hl. Geist ist auch heute noch am Werk, ist auch uns verheißen, **deshalb dürfen wir frühere Aussagen korrigieren und neu fassen.**

Diese Tatsache allerdings wird uns Kraft und Mut kosten, Tränen und Herzschmerz vielleicht, **weil das, was für uns allnumstößliche Wahrheit war, zum Teil relativiert werden muss neuer Erkenntnisse wegen.**

Ein Beispiel: Wenn es in der Bibel heißt. Gott schuf den Menschen als Mann und als Frau, wird man nach der heutigen Erkenntnis sagen müssen/dürfen:

- > Gott schuf den Menschen und gab ihm den Auftrag, in Liebe sich zu verbinden, sodass jeder nach seiner Geburt, Schöpfung und Anlage glücklich und selig wird.
- > Darin eingeschlossen ist die Erkenntnis, dass der Mensch biologisch als Mann und als Frau geschaffen wurde, gewiss, doch dass sich nicht jedermann seinem Geschlecht **zugeordnet fühlt**; dies nun ist eine Tatsache, die der **Schreiber der Genesis (1. Buch Mose) noch nicht verifizieren (nachprüfen) konnte.**

Schwestern und Brüder,

Papst Franziskus muss uns Ungeheures zumuten, er sagte sogar über die **Neuausrichtung des Papsttums müsse ER nachdenken**, dies aber dürfte, im Vergleich mit der Physik, einem Quantensprung gleichkommen.

Ich denke, dass nicht jeder Kardinal, der ihm im Konklave die Stimme gab, sie ihm heute noch gäbe. Doch eben darin sehe ich die Kraft des Gottesgeistes, der bis ans Ende der Zeit mit uns ist, wie der Herr uns verheißen hat.

Eine konkrete Mahnung spricht Papst Franziskus für alle seine Gläubigen aus und insbesondere auch für die Priester: er sagt: *Jeder muss bereit sein, sich vom Wort des Herrn ergreifen zu lassen und muss es in seinem konkreten Leben Gestalt werden lassen.*

Die Glaubwürdigkeit unserer Nachfolge hat nichts oder aber nur bedingt mit Gesetzesbuchstaben zu tun, sondern mit dem Tun am Mitmenschen. Der Mitmensch zählt und zwar jeder Mitmensch. Amen.

Anm.: [Wer diesen Bestrebungen sei JA gibt, begibt sich auf den breiten Weg ins Verderben.](#)

[Wer aber der wahren, unveränderbaren, im Wort Gottes gegründeten Glaubenslehre treu bleibt, geht zwar den schweren Weg, aber er geht durch die enge Pforte ins Reich Gottes ein. Darum: Bleibe JESUS treu - und widerstehe konsequent solchen Machenschaften. J.R. 3/14](#)